



Philipp Dees (PERSÖNLICH)  
Matthias S. Fifka (PERSÖNLICH)

## Ergebnisbericht zur Studiengangsevaluation im Sommersemester 2017

Ergebnisbericht zur Studiengangsevaluation im Sommersemester 2017

Sehr geehrter Herr Dees,  
Sehr geehrter Herr Fifka,

im Rahmen der Studiengangsevaluation haben die Studierenden den Studiengang „B.A. Ökonomie“ evaluiert.

Das Ziel der Befragung ist die Rückkopplung der studentischen Perspektive an Sie als Studiengangsverantwortlichen bzw. -koordinator, die Möglichkeit einer anschließenden dialogischen Erörterung zwischen Ihnen und den Studierenden, sowie gegebenenfalls die Ableitung geeigneter Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Studiengangs.

Die Berichterstellung ist automatisch erfolgt, wenn sich mindestens fünf Studierende an der Evaluation beteiligt haben. Einzelne Items, die von weniger als fünf Studierenden beantwortet wurden, gingen nicht in die Auswertung ein.

Wie geht es nun weiter?

Wir bitten Sie, den Studierenden die Ergebnisse der Evaluation zur Verfügung zu stellen und, wenn möglich, mit ihnen zu besprechen.

Darüber hinaus werden Sie in Kürze eine weitere E-Mail von uns erhalten, in der wir Sie bitten, uns mittels eines Online-Formulars Rückmeldung zum Umgang mit den Ergebnissen zu geben. Diese Rückmeldungen sind ein wichtiger Bestandteil des Qualitätsmanagements der Fakultät und werden einmal pro Semester in anonymisierter und aggregierter Form als Bericht dem Fakultätsrat vorgelegt.

Bei Fragen und Anregungen stehen Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Büros für Qualitätsmanagement unter [evaluation-phil@fau.de](mailto:evaluation-phil@fau.de) gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre Studiendekane  
Ludwig Fesenmeier  
Magdalena Michalak  
Henrik Pfeiffer

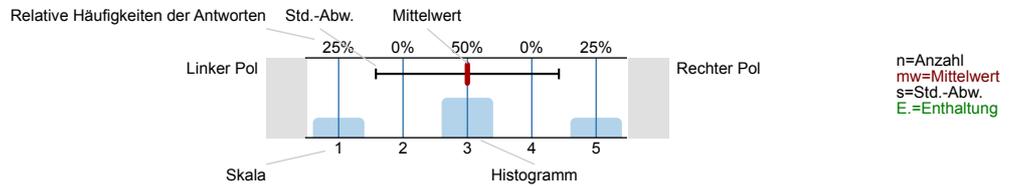
-----  
Evaluation in Lehre und Studium  
Philosophische Fakultät und Fachbereich Theologie  
Büro für Qualitätsmanagement  
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Hindenburgstraße 34  
91054 Erlangen  
[evaluation-phil@fau.de](mailto:evaluation-phil@fau.de)  
[www.phil.fau.de/evaluation](http://www.phil.fau.de/evaluation)

-----

Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

Legende

Frage**text**



Statistische Daten

Ist Ökonomie ihr Erst- oder ihr Zweitfach?



In welchem Fachsemester studieren Sie?



Haben Sie vor Ihrem Studium eine Berufsausbildung absolviert?



Ist Ihre Muttersprache deutsch?



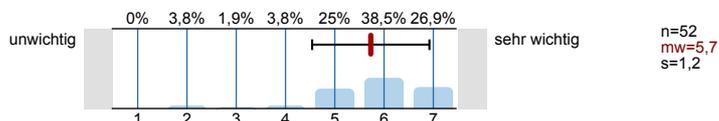
Haben Sie ein Kind bzw. mehrere Kinder?



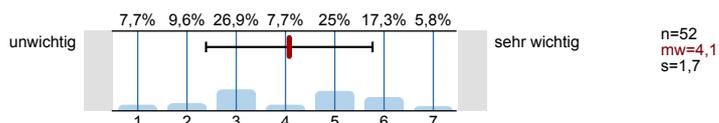
Motivation für das Studium

Wie wichtig waren die folgenden Aspekte für Ihre Entscheidung, Ökonomie zu studieren?

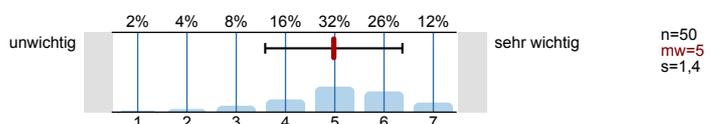
Interesse an betriebswirtschaftlichen Fragestellungen



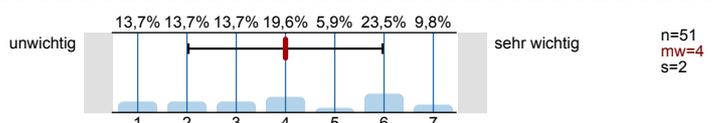
Interesse an volkswirtschaftlichen Fragestellungen



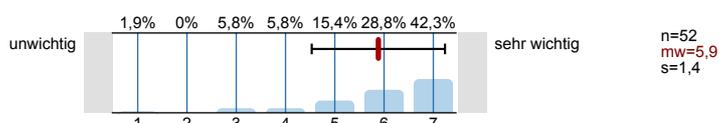
Interesse an anderen inhaltlichen Fragestellungen



Inhaltliche Nähe zum Zweitfach

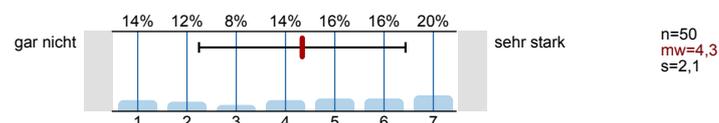


Berufsaussichten durch das Fach

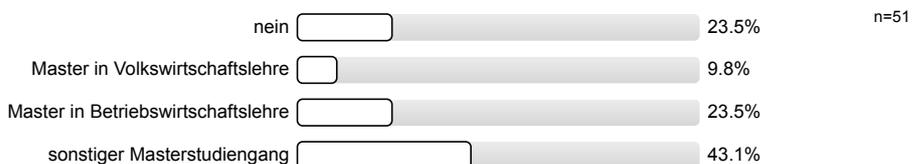


### Inhalte und Struktur des Studiengangs

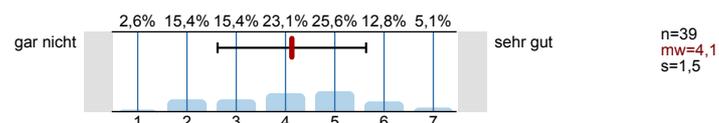
In den Vertiefungsmodulen werden derzeit vor allem Vorlesungen angeboten. Wie sehr würden Sie sich ein Angebot an Seminaren wünschen?



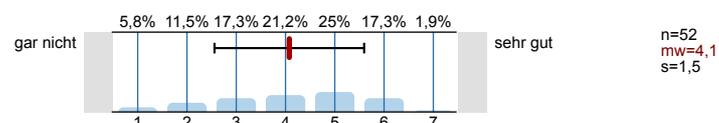
Streben Sie nach Ihrem B.A.-Abschluss einen Master an?



Wie gut bereitet Sie der B.A. Ökonomie Ihrer Meinung nach auf den geplanten Masterstudiengang vor?



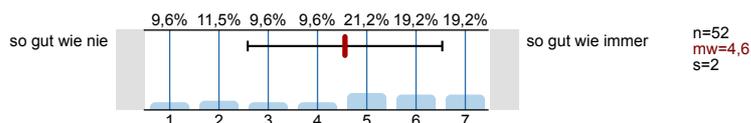
Wie gut bereitet Sie der B.A. Ökonomie Ihrer Meinung nach auf eine spätere Berufstätigkeit vor?



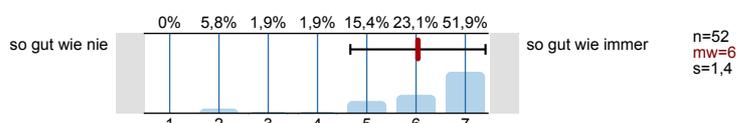
### Informationen und Angebote

Wie intensiv nutzen Sie die folgenden Wege, um sich Informationen für ihr Studium (z.B. Studienablauf, Wahlmöglichkeiten, Prüfungsmodalitäten und -termine etc.) zu besorgen?

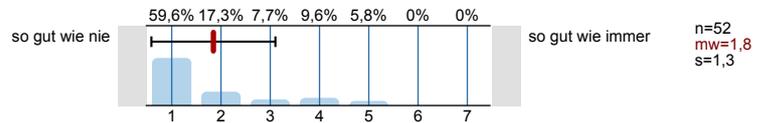
Homepage des Instituts ([www.economics.phil.de/](http://www.economics.phil.de/) / [www.economics.phil.eu](http://www.economics.phil.eu))



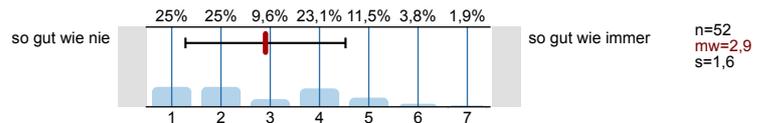
MeinCampus/Studon



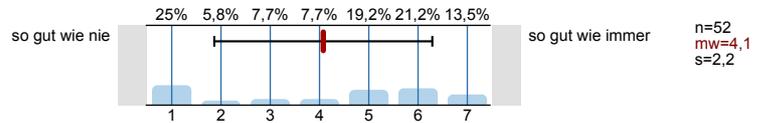
Aushänge am Institut



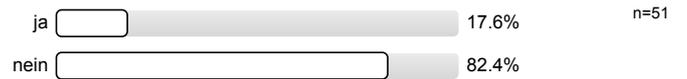
Sprechstunden/E-Mails an die Dozentinnen/Dozenten



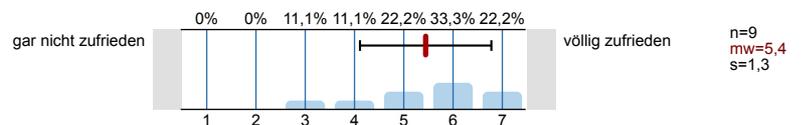
Studentische Facebook/Social-Media-Gruppen



Waren Sie schon einmal bei der studentischen Studienberatung des Instituts?

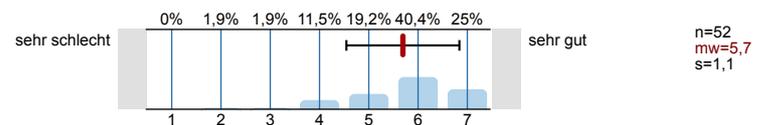


Wie zufrieden waren Sie mit den Informationen, die Sie dort erhalten haben

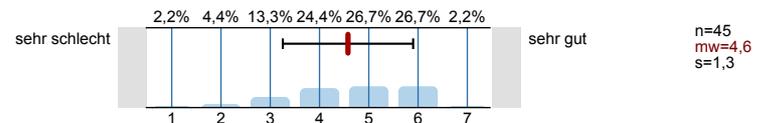


Wie beurteilen Sie die folgenden Angebote:

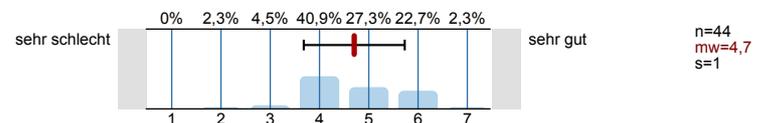
Lehrmaterialien auf Studon



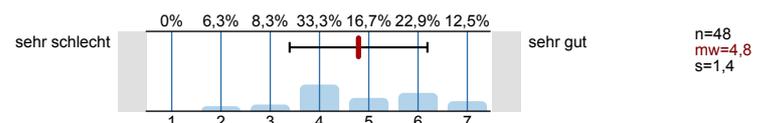
Lehrbuchangebot der Teilbibliothek Wirtschaftswissenschaften



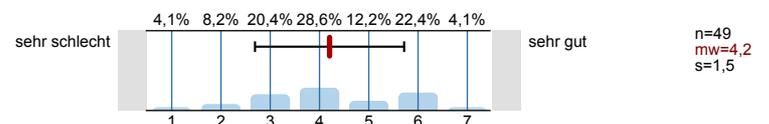
Sonstiges Bücher- und Zeitschriftenangebot der Teilbibliothek Wirtschaftswissenschaften



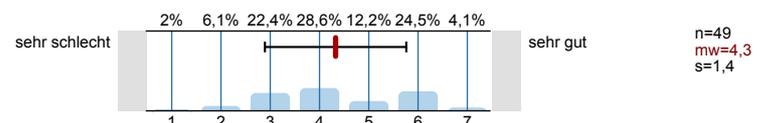
Öffnungszeiten der Teilbibliothek Wirtschaftswissenschaften



Online-Verfügbarkeit von Lehrbüchern



Online-Verfügbarkeit sonstiger Literatur



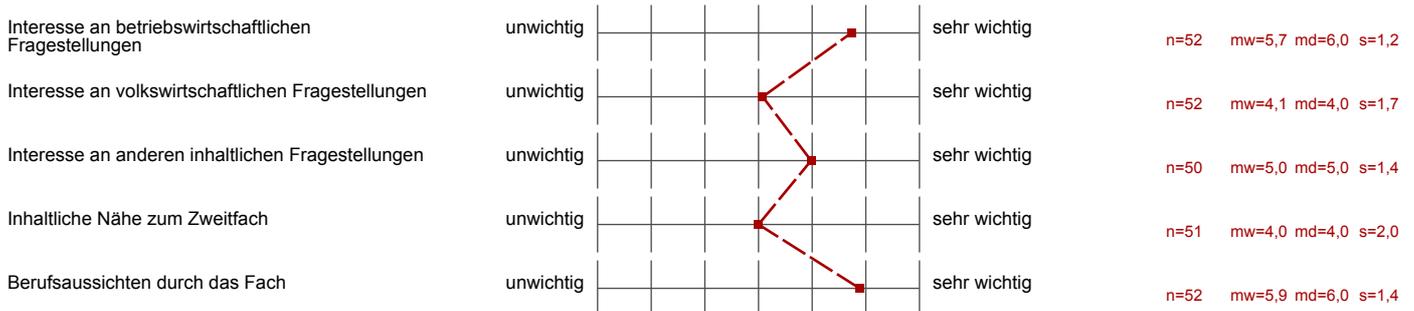
# Profillinie

Teilbereich: Studiengangsevaluation

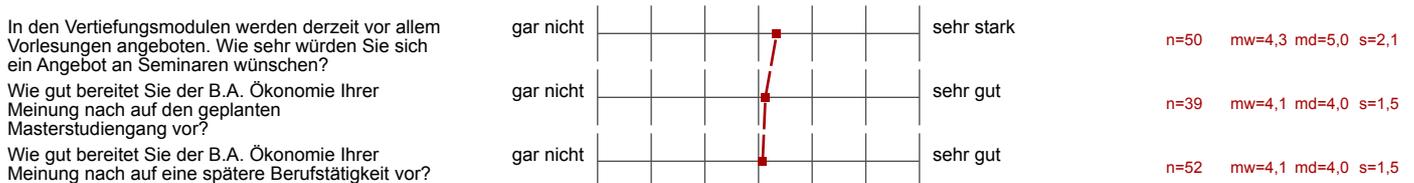
Name der/des Lehrenden: Dr. Philipp Dees, Prof. Dr. Matthias S. Fifka, ,  
 Titel der Lehrveranstaltung: B.A. Ökonomie  
 (Name der Umfrage)

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

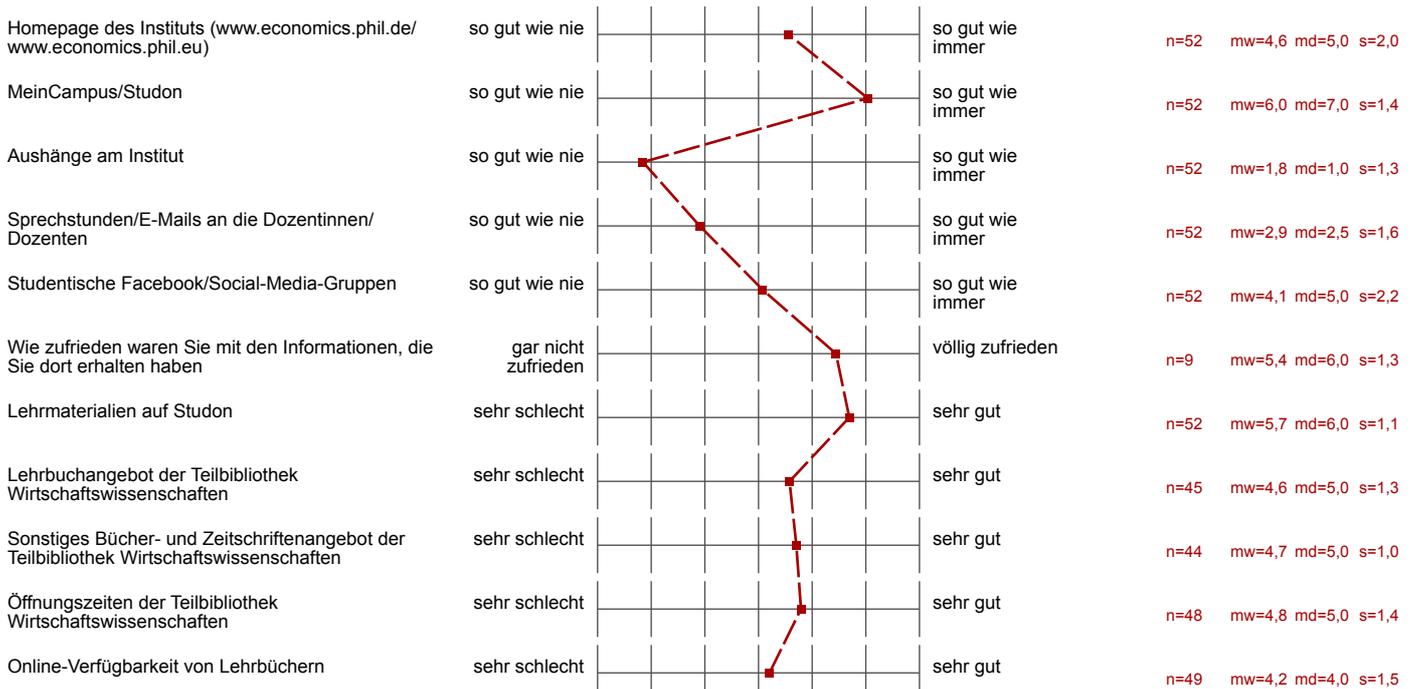
## Motivation für das Studium



## Inhalte und Struktur des Studiengangs



## Informationen und Angebote



---

Online-Verfügbarkeit sonstiger Literatur



n=49 mw=4,3 md=4,0 s=1,4

### Motivation für das Studium

Gibt es weitere wichtige Faktoren, die Ihre Studienentscheidung für Ökonomie beeinflusst haben?

- 1. Ein "vernünftiges" und anerkanntes zweifach zu studieren. Neben Pädagogik hätte ich gerne noch Soziologie studiert. Allerdings wollte ich gerne noch ein angeseheneres Fach als Sicherheit haben.
- 2. Grundsätzlich konnte ich mir vorstellen Pädagoge zu werden. Allerdings war ich mir nicht so firm. Deshalb wollte ich mir mit "Ökonomie" die Option offenhalten in die freie Wirtschaft zu gehen.
- Die Möglichkeit des Teilzeitstudiums
- Es eignet sich sehr gut als Zweitfach, da wirtschaftliche Kenntnisse (vor allem in den Berufsaussichten) immer von Vorteil sind
- Interesse an politisch wirtschaftlichen Vorgängen etc.  
also an Wirtschaftspolitik, Wirtschaftssysteme in Deutschland und anderen Ländern  
Reflexion von wirtschaftlichen Systemen & Abläufen und das Hinterfragen dieser
- Kombination der Fächer während des Studiums von BWL über VWL zu rechtlichen Aspekten
- Nein, keine sonstigen.
- Nähe zur Heimat
- Vielfältige Möglichkeiten zur Kombination mit anderen Fächern (falls man das Erstfach wechseln möchte)
- Vor Studium Absolvierung einer kaufmännischen Ausbildung (Einzelhandelskauffrau). Mit Studium der Pädagogik/Ökonomie sollte bessere Qualifikation und v.a. höhere Gehaltsaussichten (zu Beginn der Ausbildung spielte Gehalt eine untergeordnete Rolle) erreicht werden.

### Inhalte und Struktur des Studiengangs

Was beurteilen Sie am Studiengang Ökonomie positiv?

- "gute" Dozenten, Zeitliche Vereinbarkeit mit Job und Zweitfach
- - Vermittlung von Kenntnisse in vielen verschiedenen Bereichen  
- Wahlmöglichkeiten, um bestimmte Kenntnisse zu vertiefen (Vertiefungsmodule) -> sehr breites Spektrum  
- motivierte Dozenten
- BWL, ansprechende BWL Vorlesungen
- Betriebswirtschaftliche Vorlesungen
- Breit gefächerte Veranstaltungen
- Breite Fächerung, die eine breite Basis liefert
- Den Aufbau des Studiums (Organisation)
- Die Dozenten
- Die Inhalte: jedes Fach war auf seine Weise interessant.
- Die Mischung aus BWL und VWL und die obligatorische Kombination mit einem weiteren Fach. Ermöglicht mir interdisziplinär auf gesellschaftliche Themen zu blicken. Auch die Übungen zu den Vorlesungen sind sehr gut.
- Die Mischung aus volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Veranstaltungen.  
Die Möglichkeit Ökonomie in Kombination mit einem anderen Fach studieren zu können.
- Die Möglichkeit sich im Verlauf des Studiums Module auszuwählen.
- Die Übungen sind in kleinen Gruppen, Übungsleiter erklären meistens sehr gut
- Die Übungen zu den VL
- Einige Vorlesungen sind online verfügbar - das ist v.a. für die Vereinbarkeit von Nebenjob + Studium super.  
Alle Inhalte des Studiums führen sehr gut in die Ökonomie ein.  
Hätte mir gewünscht, dass volkswirtschaftliche Inhalte noch mehr vertieft werden oder mehr Wahlfreiheiten bestanden hätten.  
Die Prüfungsform der Klausur fand ich ideal.

- Es ist fluch und segen, dass man viele gebiete gleichzeitig lernt,
- Fast alle Dozenten und Tutor sind sehr hilfsbereit und fahig.
- Fächervielfalt
- Geringe Überschneidungen von Veranstaltungen im Bereich Ökonomie. Hohe Kompetenz der Lehrende.
- Grundsätzlich durchweg positiv.
- Guter Überblick über VWL als auch BWL
- Ich finde positiv, dass es in den höheren Semestern Auswahlmöglichkeiten für die Vorlesungen gibt.
- Interessante Fächer, Vielfalt, Dozenten (hilfsbereit, freundlich, offenes Ohr), interessante Fragestellungen
- Interessante Themen, Fächer bauen aufeinander auf (vor allem VWL), Bezüge zur Praxis (vor allem BWL)
- Kompetente Dozenten, gute Tutorien,
- Leichte Koordination durch vorgegebenen Modulplan.  
Viele versch. Übungstermine --> meist passen mehrere gut in den Stundenplan / zum Zweifach  
z.T. sehr gute Dozenten!  
Videoaufnahme der Mikroökonomie VL
- Man bekommt einen guten "gesamtwirtschaftlichen" Blick. Bisweilen bemühen sich die Lehrenden die Inhalte so anschaulich wie möglich zu vermitteln, was sie unter anderem durch Zuhilfenahme von Beispielen schaffen.  
Positiv ist darüber hinaus, wie in der BWL Übungen und deren Termine sowie Änderungen kommuniziert werden. Auf jedem Blatt steht immer für welchen Termin es zu bearbeiten ist und auch bei Terminverschiebung, durch Feiertage o.ä., ist es praktisch, dass auf den Übungsblättern dann die weiteren Termine kommuniziert werde. Das sollte auf alle Fälle beibehalten werden.
- Standort, da mein Erstes Fach in der Erlangen studiert wird
- Verschiedene Einblicke in BWL und VWL. Positiv ist außerdem das Angebot von Übungssesments im Fach Mikroökonomie
- Viele verschiedene Veranstaltungen und Möglichkeit Module zu wählen ab dem 4. Semester
- Vor allem BWL 1+2 sind mit aktuellen Beispielen gespickt  
Großes Angebot an Übungen
- Vorlesungen in Recht 1&2 und strategisches Management und BWL 1 & 2  
  
Das Format in Recht 1 & 2 ist gutes Exemplar für eine gelungene Verbindung von Vorlesung und Übung, welche mich als Studierende mehr gefordert und motiviert hat.
- Vorlesungen und Klausuren waren gut aufeinander abgestimmt.  
Vorlesungen haben das Studium über sehr gut aufeinander aufgebaut und sich immer wieder darauf bezogen.  
Entwicklung von einfach bis komplex war sehr gut aufgeteilt und nachvollziehbar.
- Wahlmöglichkeiten im Vertiefungsmodul Wirtschaftswissenschaften
- abwechslungsreiche Inhalte
- es werden Übungen angeboten
- in den meisten Fächern kompetente Professoren, gute Übungsleiter
- sowohl BWL als auch VWL
- strukturell leicht durchschaubar

Was beurteilen Sie am Studiengang Ökonomie negativ?

- - zu wenig Mathe/Statistik ECTS, um (gute/überhaupt) Chancen auf einen Wiwi-MA zu haben
- die Kurse sind eher oberflächlich und vermitteln lediglich Grundkenntnisse
- insbesondere Statistik ist zu wenig
- Dass man vor dem Proseminar, das man absolvieren muss, sehr wenige englische Texten lesen "muss" und es einem somit schwer fällt mit englischen Texten zurecht zu kommen. Auch in Vorausschau auf die zukünftige Arbeit im Bereich der Wirtschaft.
- Die Folien des Faches Mikroökonomie erweisen sich manchmal als relativ kompliziert, jedoch bin ich der Ansicht, dass dies intentional geschieht, um ein zusätzliches Selektionskriterium zu kreieren.
- Die meisten Vorlesungen sind leider nicht online verfügbar.  
Bin eher autodidaktisch veranlagt und habe oft Vorlesungen sausen zu lassen,  
um mir Weg von Nürnberg nach Erlangen zu sparen und die wertvolle Zeit zu Hause zum Lernen zu nutzen.

---

Es sollten unbedingt mehr Vorlesungen online gestellt werden! An Wiso in Nürnberg sind sogar die Aufzeichnungen der Übungen online verfügbar!

Zu Beginn des Studiums waren wir super-viele d.h. Audimax war voll - am Ende waren wir vllt noch ein Fünftel, das fand ich sehr schade. Ich finde, dass den Studenten noch näher zur Seite gestanden werden sollte und mehr Zeit zum Studieren zu Hause gegeben werden sollte!

Müsste ich es herunterbrechen - ich habe bestimmt dreiviertel meiner Studienzeit mit dem Lernen für Ökonomie aufgewendet - obwohl ich dafür weniger ECTS bekomme als für mein Erstfach!!! Genau dies haben mir auch alle bestätigt, die ich in Ökonomie kennengelernt habe (unabhängig von ihrer Leistung; mein Notendurchschnitt: 2,1!)

- Er ist nahezu nutzlos für eine Masterbewerbung
- Es ist alles sehr theoretisch und für Lehramtsstudenten konzipiert.
- Extrem unterschiedliche Anforderungen in den einzelnen Fächern
- Fast ausschließlich Vorlesungen und kaum Seminare
- Fehlender Praxisbezug, Theoretische Grundlagen gerade im volkswirtschaftlichen Kontext sehr schwer vorzustellen, Volkswirtschaftliches Proseminar verpflichtend -> wieso nicht Auswahl zwischen Betriebswirtschaftslehre oder Volkswirtschaftslehre
- Ich hätte mir gerne mehr Anleitung bei der Verfassung wissenschaftlicher Arbeiten gewünscht.
- Im Allgemeinen finde ich es sehr schade, dass der Studiengang hauptsächlich aus Vorlesungen besteht. Das einzige Seminar findet im 5 Semester statt (wenn man ein Auslandsemester einlegt, verschiebt es sich sogar ins 6 oder 7. Semester) und das finde ich deutlich zu spät und zu wenig. Gerade im Proseminar haut man NICHT einfach nur auswendig gelernte Folien raus, sondern kann sein angeleitetes Wissen auch tatsächlich anwenden. Man wird zum Denken angeregt, zum Reflektieren und Hinterfragen. Die vorlesungsbegleitenden Übungen, die vielleicht als so ein ähnliches Format gedacht waren, bieten diese Möglichkeiten nicht. Die fehlende Anwesenheitspflicht und eine lächerliche Dauer von 45 Minuten kann dieses Mitdenken und Reflektieren nicht fördern. Die Motivation der Studierenden kann sich in so einer Zeit und ohne etwas Druck, meiner Meinung nach, nicht entwickeln.
- In EVWL und Mikroökonomie sind für mich die Berechnungen sehr schwierig und sie sind ein wesentlicher Bestandteil der Klausur. Leider werden sie in der Vorlesung nur angeschnitten und in der Begleitliteratur nicht erwähnt. Da empfinde ich die 45min Übung pro Woche als zu wenig.
- In meinem Fall war leider die (Mikro-)Übung nicht sehr sinnvoll, da der "Lehrende" den anschein erweckte keine Lust zu haben. Daneben sehr harscher Ton, sodass man sich sehr verunsichert fühlt (vor allem wenn man im mathematischen Bereich nicht zu den Besten gehört). Die Übung zu der gewechselt wurde, war dafür sehr gut
- Keine Musterlösungen!
- Könnte mehr betriebswirtschaftliche Inhalte behandeln
- Könnte mehr betriebswirtschaftliche Vorlesungen enthalten, außerdem liegen die Prüfungstermine oft nur einen oder zwei Tage auseinander
- Langweilige Vorlesungen in VWL, Mikroökonomie
- Leider gibt es nur ein VWL Proseminar laut Studienverlaufsplan, das einen auf die Bachelorarbeit vorbereiten soll.
- Man kommt sehr wenig mit "Praxis" in Berührung. Während ich in meinem Erstfach Ökonomie in meinem beiden bisherigen Studiensemestern "nur" jeweils zwei Vorlesungen samt Übungen besucht habe, bin ich in meinem eigentlichen Zweifach schon viel öfter "selbst aktiv" geworden bzw. habe aktiv werden müssen, was ich in diesem Fall positiv bewerten möchte. Freunde, die an anderen Universitäten betriebs- oder volkswirtschaftliche Studiengänge absolvieren, berichten mir, dass sie sich teilweise intensiver, früher und umfassender mit Sachverhalten auseinandersetzen. Da frage ich mich erstens, wer später am Arbeitsmarkt mehr Chancen hat und zweitens, ob es nicht im Sinne eines so "gesamtwirtschaftlichen" Studiengangs sein sollte, die Studierenden mit mehr Inhalten vertraut zu machen oder ihnen die Möglichkeit zum früheren "schnuppern" in ggf. interessante Teilbereiche der Fächer zu geben.
- Manche Vorlesungen sind sehr theoretisch und nicht wirklich praxisbezogen.
- Mathematik
- Prüfungen sind während der Vorlesungszeit und folgen schnell aufeinander --> zu wenig Zeit zum lernen
- Sehr viel auswendiglernen für die Klausuren, dabei wird wenig der Intellekt gefordert und man verliert schnell die Lust am Studium grade in den ersten Semestern.
- Sehr viele (verschiedene) Inhalte in kurzer Zeit (vor allem BWL -> dadurch teilweise nur oberflächliche Behandlung einzelner Themen möglich)
- So wie der Studiengang jetzt gestalten ist, ist er nicht für internationale Studierenden geeignet, denn man geht von vielen Kenntnissen aus, die aber öfters im Ausland nicht vertieft werden. Meiner Meinung nach ist es auch unvorstellbar, alle Klausuren immer in der letzten Woche des Semesters zu haben. Dann bekommt man meistens schlechte Noten oder man besteht nicht und wir wissen ja, dass der Durchschnitt wichtig ist.
- Viele Vorkenntnisse nötig. Etwa empirische Methoden in den Proseminaren, die nicht in Statistik vermittelt werden können.
- Wenig Wahlmöglichkeiten
- Wenig Wahlmöglichkeiten bei Vertiefungsmodulen, wenig Möglichkeiten Vertiefungen der WISO zu belegen

- Wenige Angebote bei den Wahlmodulen
- Zu viel VWL
- Zu wenig Seminare, viele Wichtige Themen werden nicht oder zu knapp behandelt
- Zwang Makro und Mikroökonomie bestanden haben zu müssen um mit dem VWL Proseminar beginnen zu dürfen
- fehlende Statistik-Ausbildung
- größtenteils weniger gute Dozenten und Übungsleitungen  
z.T. unangenehme Uhrzeiten für die Klausuren
- kaum Vertiefungsmöglichkeiten, schlechte Aussichten im Berufseinstieg, bzw. Masterbewerbung (Zweifachbachelor absoluter Schwachsinn)
- teilweise sehr abstrakt, Fallbeispiele sind gut und sehr wichtig
- wenig Wahlmöglichkeiten  
sehr Theorie lastig

Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie?

- - Mathekurs
  - 2 Statistikurse, die tiefergehende Kenntnisse vermitteln
  - mehr Möglichkeiten, sich tiefergehende Kenntnisse in bestimmten Bereichen anzueignen
  - interessant wäre natürlich, wenn ab dem 2./3. Semester die Möglichkeit bestünde, sich stärker auf BWL oder VWL zu spezialisieren, dass es also quasi zwei Zweige gäbe und man sich so fachlich ausrichten könnte, wie man es für den späteren Berufsweg benötigt. In der ersten Hälfte des Studiums könnten so beispielweise die Grundlagen gebildet werden (Mikro, Makro, Bwl 1 +2, etc) und in der zweiten Hälfte könnte man sich dann fokussiert mit z.B. BWL Themen auseinandersetzen: Personal, Strategisches Management, ....

Dabei muss natürlich bedacht werden, wen das Ökonomiestudium ansprechen soll und welche Ziele man verfolgt. Will man den Studierenden "nur" Grundkenntnisse vermitteln und den Geisteswissenschaftlern somit die Möglichkeit geben, zusätzlich etwas "handfesteres" zu studieren, erfüllt der Überblick, den der Studiengang vermittelt, seinen Zweck vollkommen. Möchte man allerdings auch solche Studierenden ansprechen, die sich stärker in die Wiwi-Richtung orientieren wollen und auch einen MA in dieser Richtung anstreben, sollte man überlegen, ob man es diesen nicht einfacher gestalten sollte, die dafür erforderlichen ECTS auch zu erlangen. Durch die derzeitige ECTS-Aufteilung ist es sehr schwierig, einen Masterplatz im Wiwi-Bereich zu bekommen.
- Analyse anhand von Unternehmen -> Praxisbezug herstellen auf theoretische Art & Weise  
Sprachnachweis von 2 Fremdsprachen nach dem 4ten Semester -> wieso nicht bis zur Ablegung der Bachelor-Prüfung -> die Ersten Semester sind besonders mit dem Nebenfach sehr Lernintensiv
- Andere Lehrende für Mikroökonomie und VWL
- Ausgegliceneres Verhältnis zwischen VWL und BWL
- Der Studiengang müsste sich etwas flexibler respektive kompromissbereiter ausrichten:
  - Inhalte der Übungen sollten (z.B. am Semesterende) online gestellt werden.
  - Nicht alle Übungsleiter gehen immer pädagogisch wertvoll auf nicht-verstandenen Stoff ein d.h. es sollte jedem Übungsleiter daran gelegen sein, dass jeder alles versteht. Auch wenn es z.B. manchmal mathematisch trivial erscheint, gibt es Studenten, die sich erst spät für ein Studium entscheiden und so der Stoff aus der Schulzeit schon länger zurückliegt. (In meiner allerersten Übung musste ich mir von Übungsleiter anhören, dass sowieso nur 50% weiterkommen etc....) Schließlich werden alle Übungsleiter bezahlt und sollten deshalb die Studenten unterstützen.
- Die Module zu Beginn des Studiums anders strukturieren, vielleicht in kleineren Gruppen und Basics anhand von Fallbeispielen erarbeiten.
- Eignungstest für vwl Proseminar
- Einführung von Übungsassessments/ Übungsaufgaben mit Lösungen zum Selbsttest auch für andere Fächer
- Es wäre sicher hilfreicher im Umgang mit wissenschaftlichem Arbeiten im Feld der Ökonomie mehr Seminare anzubieten.
- Höhere Akzeptanz beim Anrechnen von Prüfungsleistungen (Vertiefungen der WISO)
- In Vorlesungen eventuell mehr englische Texte anbieten (zusätzlich zu den deutschen), wie in der Vorlesung "Strategisches Management"
- Jedes Semester ein Seminar zu verschiedenen Themen
- Mehr Absprachen mit den anderen Studiengängen bei den Prüfungsterminen
- Mehr BWL, da sinnvoller für spätere Berufsaussichten
- Mehr Praxisbezug und obligatorische Praktika in Wirtschaftsunternehmen.
- Mehr Vertiefung hinsichtlich wirtschaftlicher Aspekte und mehr Praxisbezug. Fächer wie Recht I und II sollten nur Wahlfächer sein.

---

Mehr Proseminare oder ähnliche Vertiefungen

- Mehr Wahlbereiche, evtl. neue Themen
- Mehr Wahlmöglichkeiten bei den Modulen
- Mehr aktuelle Beispiele unterbringen.
- Mehr differenzierte Seminare im BA zu betriebswirtschaft.
- Mein Verbesserungsvorschlag wäre somit: mehr Lehrformate, bei welchen Studierende auch explizit dazu angehalten sind nachzudenken & mitzumachen. Ein Seminar pro Semester oder vielleicht alle 2 Semester. Dafür weniger Vorlesungen? Oder längere und interessanter gestaltete Seminare, welche die Inhalte der Vorlesung unterstützen und erweitern. Mehr Kommunikation mit den Studierenden. Mehr Veranstaltungen, welche die Studierenden begeistern können. Eventuell auch Gastvorträge von speziellen Wirtschaftskritikern / Spezialisten . Personen, die sich auch mit alternativen Wirtschaftsformen auseinandersetzen... etc.
- Meiner Meinung nach sollte es die Möglichkeit geben, den Studienplan selber zu gestalten, zumindest für die Bachelor-Studierenden. Für Master hat man sehr oft Probleme, weil die BWL-Module oder die Mathe-Kenntnisse nicht genug sind, um sich überhaupt zu bewerben.  
Noch ein Vorschlag: Wenn internationale Studierende angenommen werden können, wäre es vielleicht empfohlen vorbereitende Kurse anzubieten (z.B. in Mathematik).
- Musterlösungen bitte!
- Schwer umsetzbar aber: Eine Trennung von Nicht-Lehramt- & Lehramt Studenten; damit einhergehend auch die Vermittlung zusätzlicher betriebs-/ volkswirtschaftlicher Lehrinhalte für Nicht-Lehramtstudenten um bessere Chancen für einen Berufseinstieg zu haben. Für ein Praktikum/ den Berufseinstieg im Bereich Wirtschaftsprüfung/ Controlling/ Accounting müssen sich die Studierenden Grundkenntnisse im Steuerrecht und den IFRS selbst aneignen ( für Lehramtstudenten ist dies sicher nicht erforderlich)
- Verpflichtende Kurse am Anfang des Studiums, wie man wissenschaftlich arbeitet: wie baue ich eine Hausarbeit auf.
- Volkswirtschaftliche Fächer: (aktuelle) volkswirtschaftliche, mikro- oder makroökonomische Fragestellungen noch mehr in die Lehrinhalte einbeziehen; besseres Seminarangebot, auch in den ersten Semestern, um Stoff zu verfestigen und inhaltliche Orientierung zu geben  
  
Betriebswirtschaftliche Fächer: besseres Seminarangebot, auch in den ersten Semestern, um Stoff zu verfestigen und inhaltliche Orientierung zu geben; mehr Planspiele und praktische (!) Übungen (Wir lernen bspw. worauf man beim Marketing-Mix achten sollte, nicht jedoch, wie man solche Maßnahmen praktisch im Unternehmen umsetzt. Denkbar wäre doch die Arbeit in Kleingruppen, einer "fiktiven Studienfirma" sozusagen, die unter Zuhilfenahme der Vorlesungsunterlagen und geeigneter, vom Institut an die Hand gegebener Literatur, "konkrete" Konzepte erarbeiten, über die dann mit anderen Kleingruppen und/ oder einem Tutor und/ oder einem Übungsleiter und/oder einem anderen wissenschaftlichen Institutsmitarbeiter geredet werden kann.
- Vorläufig keine.
- Weniger Vorlesungen, mehr Seminare
- Weniger ist mehr
- Wie obig bereits erwähnt, empfiehlt es sich im Fach Mikroökonomie die Folien hier und da etwas fundierter auszugestalten, auch wenn die Übungen und Altklausuren als wirklich vorbildlich beurteilt werden müssen.
- Zweifachbachelor abschaffen und Ökonomie als Einfachbachelor anbieten
- längere Übungen wie oben beschrieben
- mehr Wahlmöglichkeiten, v.a. in späteren Semester (Vertiefungsmöglichkeiten?)  
Eine Projektarbeit o.Ä.
- noch mehr Realitätsbezug

Unabhängig, ob als Vorlesung oder Seminar: Zu welchen Themengebieten würden Sie sich Vertiefungsmodule wünschen?

- -Personal
- -Marketing
- -Wirtschaftspsychologie
- -Betriebspädagogik
- BWL
- BWL-Module (z.B. wie an der WiSo angeboten werden)
- Bereich BWL; Vielleicht noch mehr zur Unternehmensführung oder etwas, das mehr auf das Berufsleben und dortige Aufgaben hinarbeitet.
- Bereiche der BWL
- Betriebswirtschaftliche Themen

- Betriebswirtschaftliche Themengebiete
- CSR, Marketing
- Eine Vertiefung zu wirtschaftsethischen Formaten. Beispiele von realen Unternehmen, die versuchen Wirtschaftlichkeit und Moral zu vereinen.  
( wird in der VL zu Strategisches Management angedeutet, aber ich finde das könnte man auch schon früher intensiver machen)  
Sowieso mehr Bezug zu realen und aktuellen Themen in der Wirtschaft.  
Vielleicht jede Woche ein Seminar, in welchem die neusten wirtschaftlichen Nachrichten zusammengetragen werden und aus ökonomischer Sicht / mit akademisch-ökonomischem Background besprochen werden ...
- Entwicklungsökonomie, da das auch der Masterstudiengang der Ökonomie in Erlangen ist.  
Und eventuell allgemein etwas mehr in Richtung "International Business".
- Finanzmärkte, Kreditinstitute
- Ich bin satisfied, Dankeschön.
- Ich würde gerne mein Wissen in folgenden Bereichen vertiefen können:  
BWL: Marketing, betriebswirtschaftliche Prozesse und betriebswirtschaftliches Handeln in Dienstleistungsunternehmen (aktuell wird ja meist davon ausgegangen, es handelt sich immer um Betriebe die etwas physisches Erzeugen)
- Länderspezifische Vertiefungsmodule, z.B. China, USA...
- Management
- Management, Personalbereich
- Marketing  
Unternehmensgründung  
Innovation
- Marketing
- Marketing, Digitalisierung,
- Markt- und Konsumforschung
- Nachhaltigkeit und Unternehmensethik
- Operation Research
- Personal
- Personalmanagement (BWL), Steuern (VWL)
- Politik der EZB
- Statistik-SPSS
- Steuern, (internationale) Rechnungslegung, Finanzierung& Investition, Controlling
- Strategisches Management / Marketing / Personalmanagement
- Themengebiete, die vor allem für kleinere und mittelständische Unternehmen interessant sind
- Unternehmensethik, Unternehmensgründung: Was ist zu beachten?
- Unternehmensethik/-Kultur
- Volkswirtschaftslehre; allgemein Themen näher am Zeitgeschehen (Wirtschaftskrisen, Inflation etc.)
- Wirtschaftliche Entwicklung, Medien, Wirtschaftspolitik
- Wirtschaftspsychologie und Ähnliches
- Wirtschaftsraum China, Wirtschaftssysteme verschiedener Räume

Welche Vorschläge haben Sie, um die Vorbereitung auf einen Masterstudiengang zu verbessern?

- -
- Die BWL-Module sind sehr interessant und umfangreich aber die ECTS-Krediten sind nicht genug für viele Master in BWL.
- Die Erweiterung von Methodenkenntnissen, beispielsweise durch mehr Veranstaltungen in Statistik, wäre als Vorbereitung auf Masterstudiengänge und auch für die Zulassung sinnvoll.

- Die oben genannten Sachen.
- Erstmal keine.
- Evtl. Blended Learning Angebote
- Für die meisten Master in Wirtschaft werden mehr Mathe und Statistik Punkte vorausgesetzt. In diesen Bereichen noch zusätzliche Möglichkeiten schaffen oder eine bessere Kooperation mit der Wiso schaffen, damit man dort die Kurse aufholen kann.
- Man hört häufig, dass der Studiengang Ökonomie zu wenig Fächer/Ähnliches umfasst, sodass man im Masterstudiengang erst Kurse nachholen muss --> sich besser abstimmen was Studenten für Masterstudiengänge belegt haben müssen
- Mehr Angebote an mathematischen und statistischen Qualifikationen (hier vor allem Mathe).
- Mehr Wahlfreiheit! Mehr Online-Material (Vorlesungen + Übungen auch online verfügbar machen!!!) Übungen könnten auch nur darauf ausgerichtet werden, Unverstandenes zu klären!!! Außerdem reichen meist 45 Minuten für eine Übungsstunde nicht aus!
- Mehr Wahlmöglichkeiten an Vertiefungen in Form von Seminaren mit Hausarbeiten bzw. Projekten und keine Prüfung
- Mehr Wahlmöglichkeiten, mehr Seminare
- Mehr betriebswirtschaftliche Inhalte
- Mehr spezialisieren, und nicht viele Themen oberflächlich
- Statistik-Ausbildung
- keine Angabe - zu wenig Erfahrung
- s.o.
- siehe oben
- wie bereits genannt, mehr individuelle Wahlmöglichkeiten, die speziell für den weiterführende Master Grundlagen schaffen bzw. man die Möglichkeit hat, in verschiedene Themen genauer einzublicken.

Welche Vorschläge haben Sie, um die Vorbereitung auf eine spätere Berufstätigkeit zu verbessern?

- - verpflichtendes Praktikum
- Anreize für Praktika schaffen/Pflichtpraktika
- Beispiel BRW: in keiner Firma wird die Buchhaltung nicht mehr schriftlich dokumentiert, so wie wir es gelernt haben. Im Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen müssen die Studenten in BRW mit einem Programm arbeiten --> bringt einem viel mehr fürs Berufsleben
- Das kann ich leider nicht bewerten.
- Die Umsetzung meiner Vorschläge, um zu mehr Flexibilität und v.a. auch älteren Studierenden (wie mir, 32, oder Ende 20-Jährigen) eine Chance zu geben. Vorher haben vllt auch viele eine Ausbildung oder Mutterschaft vollendet !!!
- In der Regel werden recht allgemeine Themen bzw. Themen sehr allgemein und theoretisch behandelt. Wenn man später z.B. in der Versicherungsbranche arbeiten möchte, braucht man einiges an zusätzlichem Wissen, was im Studium (d.h. im B.A. Ökonomie) nicht besprochen wird. Hier könnte man eine Verbesserung ansetzen bzw. anstreben, wobei ich dafür (noch) keinen idealen Verbesserungsvorschlag erarbeitet habe.
- MEHR ANWENDUNG der theoretisch gelernten Themen bzw. aktuelle Bezüge herstellen .  
Besser ausgebaute Übungen ( wie oben schon beschrieben: Anwesenheitspflichten oder längere Zeiten als 45 Minuten)
- Mehr BWL Fächer: Produktion/Logistik, Marketing
- Mehr Praktisches anwenden der gelernten Inhalte; durchexerzieren von umfangreichen praxisnahen und damit in der "echten Wirtschaft" real auftretenden Beispielen ("ich will wissen, was genau ich da lerne und wie es mir wirklich bei einem späteren Beruf helfen kann"); ich könnte mir vorstellen, dass ein lockerer Austausch oder mal ein Vortrag mit ehemaligen Studierenden der Fakultät die jetzt in der freien Wirtschaft oder als Ökonomen eben tätig sind spannend sein könnte, wobei es ja bereits Alumni-Veranstaltungen gibt.
- Mehr Praxis Bezug
- Mehr Praxisbezug. Mehr anschauliches Wissen, wie z.B. Aktienmarkt oder Marketing
- Mehr praxisnahe Inhalte, mehr Fallstudien wie z.B. bei Herrn Loza Adau
- Module mehr auf Aufgaben im Beruf ausrichten. Ideen der Studenten fordern und fördern statt so sehr auf der Theorie zu verharren.
- Obligatorisches Praktikum (Pflichtpraktikum).
- Pflichtpraktika/bessere Angebote an Praktika

- Praxisbezogenere Inhalte, wie in den Vorlesungen BWL 1 und 2 und Strategisches Management
- Praxisorientierte Seminare (Fallstudien, etc.)
- Seminare  
Konkrete berufsbeispiele untersuchen, bzw vorgestllt bekommen  
Mehr übunge
- Seminare zur Vertiefung der Fähigkeiten speziell in Bezug auf den beruflichen Wertegang -> Aufzeigen, welche beruflichen Chancen habe ich überhaupt -> Vorträge -> viele Studieren Ökonomie, ohne zu wissen, wo sie später einmal Fuß fassen können
- Stärkerer Fokus auf BWL
- Trennung Lehramt/ nicht Lehramt. Mehr BWL für nicht Lehramt.
- Uni-intern organisierte Praktika oder mehr Arbeits-Seminare
- keine
- siehe oben

### Informationen und Angebote

Haben Sie Vorschläge zur Verbesserung der oben genannten Informationsquellen?

- Die HP des Instituts enthält alle wichtigen Informationen bzgl Prüfungen, zu erbringenden Leistungen, etc.
- Die passen eigentlich
- Dozenten sollten klarer kommunizieren ob sie eine Anmeldung für die Sprechstunde wünschen
- Eine einheitliche seite wo einfach alles wichtige steht und nicht viele versxhiedene portale wo man ewig nach infos suchen muss
- Homepage übersichtlicher Gestalten, mehr Gliederungspunkte zu einzelnen Themen -> oft stundenlange suche
- Prinzipiell wird man recht gut informiert. Allerdings würde ich mir wünschen, dass noch genauere Informationen zu den einzelnen Teilfächern im B.A. Ökonomie (z.B. zu BWL oder zu Mikroökonomie) - beispielsweise welche Themen genau behandelt werden oder welche Schlüsselqualifikationen man machen kann - in den genannten Informationsquellen, vorrangig auf der Homepage des Instituts, erwähnt werden. So kann man dann, bevor man anfängt, Ökonomie zu studieren, beurteilen, ob dieser Studiengang bzw. -richtung das Richtige für einen selber ist.
- mehr Betreuung
- zu Beginn des Studiums sind die unterschiedlichen Websites mit unterschiedlichen Funktionen (meinCampus, StudOn, UniVis...) verwirrend. Da hätte ich mir eine Homepage für alles gewünscht. Allerdings gewöhnt man sich daran.

Zu welchen Fragen haben Sie sie aufgesucht?

- Career Service
- Fachwechsel
- Fragen zur Bachelorarbeit, Fragen zur Prüfungsordnung
- Kombination von Fächern, wie funktioniert das Teilzeitstudium
- Studienfachkombinationsmöglichkeiten
- Studienfachwechsel

Zu welchen Fragen würden Sie die studentische Studienberatung des Instituts aufsuchen?

- - Informationen zu Kursen (was wählen etc)  
- Probleme bei inhaltlichen Fragen
- Ablauf Studium
- Fragen die den Studiengang angehen -> welche Module muss ich wann wählen
- Fragen in Bezug auf die Grundlagen- und Orientierungsprüfung.
- Ich werde ein Auslandssemester machen, bei Fragen zur Anrechnung/Belegung der Kurse oder evtl. Vorverschiebung der Prüfungen vor Ort

- Inhalte des Studiums, Möglichkeiten für Master
- Masterstudiengang
  - Praktika
  - Auslandsaufenthalte
- Pausensemester/Auslandssemester/Praktikum
- Probleme bei Prüfungen/ Leistungen
- Probleme im Studium
- Prüfungsmodalitäten
- Tipps für das Studium an sich
- Weiterführende Masterstudien Angebote mit einem 70 Punkte Ökonomie Bachelor.
- Zu Fragen, die die Schlüsselqualifikationen betreffen, und bei Problemen mit dem Prüfungsamt oder auch mit den Dozenten (was aber nicht wirklich passiert)

Haben Sie Vorschläge zur Verbesserung der studentischen Studienberatung des Instituts?

- - mehr Werbung dafür machen: Ich wusste nicht, dass es so etwas gibt!
- Die meisten Berater oder Leute in entsprechenden Positionen haben meines Erachtens nach selbst überhaupt keine Ahnung vom Bachelor/Master-System und deren Implementierung in heutige Arbeitsverhältnisse.
- Mehr Kommunikation was genau dort geboten wird
- Nein
- Nein, keine.
- nein

Welche Vorschläge haben Sie, die genannten oder vergleichbare Angebote zu verbessern bzw. zu schaffen?

- Auch Übungsmaterial online stellen!!!
  - Ich versuche mir die meiste Literatur online zu besorgen und bin so gut wie nie in der Bibliothek. Daher freue ich mich immer über verfügbare Volltexte im Internet.
  - Klare Skripte schreiben!!
  - Längere Öffnungszeiten wären sicherlich hilfreich, da die Hauptbibliothek gerade in der Prüfungszeit sehr voll ist.
  - Mehr Exemplare von einigen wirtschaftswirtschaftlichen Lehrbüchern in der Bibliothek!
  - Musterlösungen zu Altklausuren, wenn diese nicht in der Übung besprochen werden
  - Teilbibliothek auch am Wochenende öffnen.
- Das Lösungsbuch zu BRW 2 gibt es nur einmal und ist nicht ausleihbar. Allerdings baut die gesamte Vorlesung darauf auf. Ein Student MUSS die Möglichkeit haben, sich bestmöglichst auf eine Klausuren vorzubereiten. Deshalb muss das Buch auch besser zugänglich gemacht werden.
- Vorlesungs-Unterlagen und prüfungsrelevanten Stoff schlicht gesamt auf StudOn stellen
  - Was die Teilbibliothek der Wirtschaftswissenschaften betrifft, kann ich nichts sagen, da ich diese nicht nutze. Ich würde mir aber wünschen, dass mehr Literatur online, d.h. bei StudOn, verfügbar wäre.
  - nicht das Angebot abschaffen, dass vorlesungsrelevante Literatur auf studon hochgeladen wird

#### Weitere Anmerkungen und Vorschläge

Welche Vorschläge haben Sie, um das Studium für Studierende, die nicht Deutsch als Muttersprache sprechen, zu verbessern?

- Musterlösungen können viel helfen, da man als Fremdsprachler in der Übung wichtige Informationen verpassen kann
- Vorbereitende Kurse vor dem Anfang des Studiums (z.B. Mathematik)

---

Welche Vorschläge haben Sie, um das Studium für Studierende, die Kinder haben, zu verbessern?

- Die Uhrzeiten sind manchmal herausfordernd. Meine Kinder sind vormittags in der Schule, daher wären Übungen und Vorlesungen am Vormittag optimal. Der Vorlesungsblock Mittwoch 16:15 Uhr - 19:45 Uhr (BWL 1/EVWL u. BWL 2/Mikroökonomie) findet zu einer für mich ungünstigen Zeit statt. Mein Mann hat auch leider keine geregelten Arbeitszeiten, daher sind die Kinder zu der Zeit häufig alleine.

Welche weiteren Anmerkungen und Vorschläge haben Sie?

- Finde es nicht gut, dass es schwierig ist nach dem Bachelor Ökonomie in Erlangen einen Master an der Wiso in Nürnberg zu machen
- Ich fände es gut, wenn der Fokus weg von bloßem Lernen für die Prüfungen hin zu realitätsnahen, anwendbaren Inhalten führen würde. In meinem Jahrgang habe ich stark das Gefühl, dass es nur um das auswendig Lernen für die Prüfungen geht und man nach sechs Semestern nicht wirklich eine Ahnung von der Materie hat.
- Ich war grundsätzlich sehr zufrieden mit dem Studium.
- Keine weiteren. Das Wesentliche wurde bereits in den vorherigen Fragen erfasst.
- Mehr auf die Studierenden eingehen! Sei es durch Seminare, ausgebauten Übungen, zusätzliche Veranstaltungen, welche das Interesse der Studierenden für wirtschaftliche Themen über die Vorlesung hinaus wecken können.
- Studiengang vertiefen um die Berufsaussichten zu verbessern
- Wirklich durchdacht ist der Ökonomie Bachelor nicht. Vlt. sollte man ihn schlicht ganz abschaffen und die Mehrfach-Studienangebote nur für die Lehramts-Studierenden anbieten, die daraus wirklich Nutzen ziehen. Für alle Wirtschafts-Studiengänge gibt es immer noch die WISO in Nürnberg
- keine